

Aargauischer Heimatverband

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **92 (1980)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Aargauischer Heimatverband

JAHRESBERICHTE 1979

(Redigiert und aus Platzgründen teilweise gekürzt von
Roman W. Brüsweiler)

Museum für Natur- und Heimatkunde, Aarau

(Konservator: Dr. W. Schmid)

In unserer Abteilung "Zoologie" nahmen wir die Erneuerung der Insekten-Ausstellung in Angriff. Ein erster Schaukasten gibt einen Überblick über den Tierstamm der Gliedertiere, der mit Spinnentieren, Krebsen, Tausendfüßern und Insekten alle anderen Stämme an Artenzahl weit übertrifft.

Den Raum "Lebensbilder einheimischer Tiere" bereicherten wir mit Kojen von Iltis, Igel, Mehl- und Rauchschnalbe.

Ein Mitarbeiter ordnete in mehrjähriger Arbeit unsere wissenschaftlichen Sammlungen von Schmetterlingen. Alle Tiere wurden bestimmt, konserviert und in neue Kästen eingeordnet. Die umfangreiche Schau befindet sich im Depot des Museums; sie umfasst 12 000 Falter und wird Interessenten gerne gezeigt.

Stadtmuseum Alt-Aarau im Schlössli

(Konservator: Theo Elsasser)

Im vergangenen Jahr durfte das Museum wieder reiche Geschenke von zwanzig Donatorinnen und Donatoren entgegennehmen. Zu den wertvollsten Stücken gehört der silberne, reich ziselierter General-Herzog-Becher. Er ist ein Geschenk seiner Offiziere zum fünfzigsten Dienstjubiläum des Generals. Dazu kamen vier Porträts mit weiteren Stücken von Dr. E. Frey-Wasescha und Dr. V. Frey. Ein gutes Bildnis von Henriette Frey-Herosé, der ersten Gattin des spätem Bundesrates, übergab uns Dr. G.A. Frey-Bally. Einzigartig ist die Gabe von Dr. L. Derron, Erlenbach, ein Zinnsoldaten-Diorama in der Art der Aarauer Produkte, darstellend das "Erste Eidgenössische Übungslager 1820 in Wohlen". Es ist ein Privatguss von über 200 Figuren, vom Donator gemalt und dargestellt in den damaligen kantonalen Uniformen. Mit einem Legat von 10 000 Franken, gespendet vom Rotary-Club Aarau, konnten an einer Auktion sechs seltene kolorierte Trachtenbilder, gestochen von Hegi nach Gemälden des Malers Jos. Reinhart, erworben werden. Frau Dr. L. Zimmerlin-Hotz hat bereits einen Teil ihrer testierten Gegenstände, Zinn, Silber und Aquatintas, dem Schlössli überwiesen. Ein weiteres Legat von 10 000 Franken ist von H. Gödlin, Apotheker, angemeldet.

Ein neuer farbiger Faltprospekt mit Bildern aus dem Schlössli-Buch fand gute Aufnahme. Im Waffensaal bildet eine neue Vitrine mit kleinmassstäblichen und besonders kostbaren Waffen eine beachtliche Bereicherung. In der Mühle fand, angeregt durch das Müllereigewerbe, ein weiterer Mahhtag mit Presseempfang statt. Oft werden Sammlungsobjekte für die Geschichtsschreibung verlangt. Von der Auskernung

des dritten Turmgeschosses zu archäologischer Forschung wurde, wegen hoher Kosten, abgesehen. Doch wird die Einrichtung einer Tonbildschau und weiterer Vitrinen zu Beginn des nächsten Jahres fertig sein. Alle magazinierten Bestände wurden gründlich durchgesehen, zum Teil neu geordnet und die Waffensammlung aus der Rüstkammer des Rathauses überholt. Dies geschah im Hinblick auf den im Frühjahr 1980 vorgesehenen Rücktritt des Konservators.

Mit dem Verschwinden zweier Liegenschaften am Schlossplatz zeigt sich das Schössli, über Jahrhunderte als "Burg vor der Stadt" bezeichnet, wieder in seiner mächtigen, kraftvollen Grösse als dominierendes Bauwerk der Stadt. Mit dem fälligen Abbruch der restlichen zwei unschönen Häuser wird das jetzt wieder sichtbare Schloss, auch nach dem Neubau der Nationalbank, als eindrucklicher Blickfang zum Museumsbesuch einladen.

Heimatismuseum Aarburg

(Konservator: Hansjakob Roth, Aarburg)

Keinen Jahresbericht erhalten.

Historisches Museum der Stadt Baden im Landvogteischloss

(Konservator: Hugo W. Doppler)

Im vergangenen Jahr besuchten 7 872 Personen (1978: 10 623) das Museum. Der Rückgang der Besucherzahl ist auf die lange Schliessung des Museums vom 4.2. bis 17.4.1979 zurückzuführen. In dieser Zeit wurde das ganze Treppenhaus einer umfassenden Renovation unterzogen. Anschliessend mussten die Ausstellungsräume gründlich gereinigt werden.

Es wurden folgende Ausstellungen gezeigt:

- 26. April bis 22. Oktober 1979: Der Badener Löwenbecher
- 8. November 1979 bis Frühjahr 1980: Steine, Mineralien, Fossilien aus der Region Baden.

Der Konservator begann mit der Katalogisierung der rund 1 000 römischen Münzen. Ausserdem plant er die Neugestaltung von zwei Ausstellungsräumen (Spätgotik in Baden, Sattlerwerkstätte).

In einer grossen Werbeaktion wurden im Juli der neue Museumsprospekt zusammen mit dem Badener Stadtführer an alle Haushaltungen in Baden verschickt.

Das Museum durfte zahlreiche Schenkungen entgegennehmen. Aus dem Anschaffungskredit der Ortsbürgergemeinde konnten verschiedene Ankäufe für die graphische Sammlung getätigt werden.

Heimatismuseum Lenzburg

(Konservator: Alfred Huber)

Nachdem der Einwohnerrat bereits letztes Jahr vom Vorprojekt zustimmend Kenntnis nahm, konnte nun endlich das Architekturbüro Kunz

und Amrein mit der Ausarbeitung des Museumsprojektes beauftragt werden. Im Frühling erfuhr der Konservator, dass die bis vor wenigen Jahren im Schweizerischen Landesmuseum ausgestellte, 1959 in Lenzburg ausgegrabene jungsteinzeitliche Grossgrabanlage aus Platzgründen der Öffentlichkeit künftig nicht mehr zugänglich gemacht werden könne. Die weiteren Abklärungen ergaben, dass das SLM einer Rückführung dieses interessanten Schaustücks ins Lenzburger Museum positiv gegenüberstand. Die Überprüfung des Raumprogramms ergab, dass bei einem Vollausbau der Scheune der alten Burghalde (statt der Hälfte, wie vorgesehen) die Grossgrabanlage sinnvoll in den Rundgang eingeplant werden könnte. Die städtische Baukommission stimmte dieser Projektvergrößerung zu.

Sammlung Alt Mellingen

(Betreuer: Albert Nüssli)

Keinen Jahresbericht erhalten.

Fricktaler Museum Rheinfelden

(Betreuer: Arthur Heiz)

Im Zusammenhang mit der Fassadenrenovation liessen wir das alte Sonnenschild restaurieren und wieder am Haus befestigen. Auch die Sulzer Postkutsche konnten wir renovieren lassen.

Im Mai eröffneten wir ein Musikkabinett, in dem wir u.a. wertvolle Blasinstrumente und Handschriften zeigen.

Dank Grabungen der Kantonsarchäologie und der Aufmerksamkeit von Bauhandwerkern kamen wir zu einer ganzen Reihe von Bodenfunden, bei Abbrucharbeiten und der Restaurierung der Martinskirche auch zu einer Anzahl Spolien.

Die Kommission setzte sich, ohne Erfolg allerdings, für die Erhaltung der Kurbrunnengebäude ein.

Messe- und Bezirksmuseum Zurzach

(Betreuer: Max Kalt)

Eine speziell gebildete Kommission hat die vorgesehene Renovation unseres Museums an die Hand genommen. Verschiedene Überlegungen haben jedoch zu einem Aufschub geführt, der wohl ein bis zwei Jahre ausmachen wird. Dafür zeichnet sich eine Lösung ab, die für die Gestaltung grosszügigere Möglichkeiten zulässt.

Neben verschiedenen kleineren Zugängen haben wir einen alten jüdischen Grabstein erhalten, der nun, nachdem er zuerst auf der "Judenäule" und dann im jüdischen Friedhof Lengnau stand, seinen Platz in unserem Museum gefunden hat.

(Obmann: Dr. Bruno Zahner, Aarau)

Die ordentliche Jahresversammlung fand am 21. Oktober 1978 im Rathaus Zofingen statt. Vor der Behandlung der üblichen Traktanden ergänzte der Obmann den schriftlich erstatteten Jahresbericht 1977 mit folgenden Worten:

"Die beachtliche Tätigkeit des AHS ist auf das Bestreben zurückzuführen, uns eine lebenswerte Heimat zu erhalten. Unsere Tätigkeit stellt im weitesten Sinn Umweltschutz dar. Erfreulicherweise zeigt sich in der Bevölkerung seit Jahren ein wachsendes Interesse für unsere Belange. Das beweist nicht zuletzt die steigende Mitgliederzahl.

Auf dem politischen Sektor häufen sich dagegen die Schwierigkeiten. Erstmals seit vielen Jahren bestritt der Regierungsrat in einem Beschwerdefall unsere Legitimation. Er drang damit vor dem Verwaltungsgericht nicht durch. Das Verwaltungsgericht anerkannte gemäss langjähriger Praxis der Verwaltungsbehörden unsere Beschwerdelegitimation in einem gut begründeten Entscheid.

Tatsächlich ist die Mitwirkung und Kontrolle des AHS und des ABN in den Belangen des Natur- und Heimatschutzes auf Gemeinde- und Kantonebene unerlässlich. Ohne diese Tätigkeiten der genannten und weiterer privatrechtlicher Organisationen würden die staatliche Macht noch mehr gesteigert, die dürftige Transparenz der Verwaltung noch mangelhafter und das Gefühl der Ohnmacht des Bürgers noch vergrößert. Die Bestreitung unserer Beschwerdelegitimation in unserem Kanton widerspricht auch dem modern konzipierten Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz 1966. Darin sind auf Bundesebene die landesumfassenden und demokratisch aufgebauten privatrechtlichen Organisationen ausdrücklich anerkannt, zur Mitarbeit aufgerufen und mit Beschwerdelegitimation ausgestattet.

Im Kanton Aargau soll ein neues Gesetz über den Natur- und Heimatschutz entstehen, das die veraltete Verordnung von 1914 ablöst. Gestützt auf die heutige Tendenz gewisser Politiker muss leider befürchtet werden, dass dabei die Beschwerdelegitimation von AHS und ABN beeinträchtigt oder gar aufgehoben wird. Der AHS ist politisch neutral. Er muss aber das im Entstehen begriffene kantonale Gesetz bekämpfen, wenn darin tatsächlich unsere Beschwerdelegitimation fehlen würde oder andere bedenkliche Mängel festzustellen wären. AHS und ABN können ihre wirksame und notwendige Tätigkeit zur Erhaltung einer lebenswerten Heimat und Landschaft nur fortführen, wenn die politischen Behörden und Verwaltungen diese Aktivitäten teils als positive Ergänzung ihrer eigenen Bemühungen und teils als notwendige Korrektur verstehen, anerkennen und uns die dazu unerlässlichen Rechtsbehelfe einräumen."

Nach diesen einleitenden Ausführungen wurden die geschäftlichen Traktanden im Nu abgewickelt. Abschliessend dankte der Obmann dem Stadtrat und der Stadt Zofingen für die Gastfreundschaft. In diesen Dank schloss er das Organisationskomitee der Jahresversammlung ein, an dessen Spitze Herr Hans Greiner, Zofingen, stand. Unter dessen Leitung begaben sich die Mitglieder und Gäste zu den beiden wahlweisen Führungen. Diese bestanden im inneren "Zofige-Cher" (Altstadt) oder im äusseren "Zofige-Cher" (Heiterenplatz, Tiergehege, Römerböden).

Im Jahr 1978 waren wie gewohnt zahlreiche kleinere und bedeutungsvollere Geschäfte zu erledigen. Damit befassten sich je nach ihrer Wichtigkeit der Vorstand an drei abendfüllenden Sitzungen und einzelne Vorstandsmitglieder.

Die erste Vorstandssitzung vom 21. Februar 1978 diente vorerst der Konstituierung für die neue Amtsperiode 1978-80. Mit Ausnahme des Obmanns, der von der Jahresversammlung 1977 bestätigt worden war, waren die weiteren Chargen zu bestimmen. Der Vorstand bestätigte die Herren Josef Tremp, Baden, als Statthalter, und Ernst Bienz, Aarau, als Rechnungsführer. Als Schreiberin wählte er neu Fräulein V.L. Moser, Aarau.

Wir greifen aus der Fülle unserer Arbeit folgende Aktivitäten heraus.

Zu Beginn des Berichtsjahres hatten wir uns mit einem nicht alltäglichen Bauvorhaben zu befassen. Es handelte sich um das Baugesuch der Aktiengesellschaft Spinnereien Heinrich Kunz, Windisch, für den Bau einer Staumauer in der Reuss in Unterwindisch und Gebenstorf. Die Bauherrin wollte das reparaturbedürftige, aus der industriellen Frühzeit stammende Doppelstrichwehr abbrechen und an dessen Stelle einen Staudamm errichten. Durch dieses Bauvorhaben wären die kulturhistorisch interessante Strichwehranlage geopfert, der freie Lauf der Reuss behindert und ihre Ufer verbaut worden. Wir erhoben zusammen mit dem ABN eine gemeinsame Einsprache. Dabei stützten wir uns auf den Landschaftsschutz gemäss § 159 Baugesetz und auf § 1 Gesetz über die Freie Reuss 1965. Dieses lautet wie folgt: "§ 1. Die Reuss von Bremgarten (Au) bis zur Einmündung in die Aare ist von neuen energie-wirtschaftlichen Anlagen freizuhalten. Durch Modernisierung bestehender Kraftwerke darf das Landschaftsbild nicht beeinträchtigt werden."

Wir waren überzeugt, dass dieses Gesetz dem Abbruch- und Neubauprojekt entgegensteht. Die Abteilung Wasserbau und Wasserwirtschaft des Baudepartementes teilte diese Auffassung nicht, gab sie doch grünes Licht für die öffentliche Planaufgabe. Nebst AHS und ABN erhoben die Stiftung Reusstal und zahlreiche Privatpersonen Einsprache. Auch die Presse unterstützte die Bestrebungen zur Erhaltung des Doppelstrichwehrs und der Reusslandschaft im jetzigen Zustand. Die grosse Opposition bewog schliesslich die Bauherrin, auf ihren Entschluss zurückzukommen und eine neue Lösung zu suchen, bei welcher das Doppelstrichwehr erhalten werden kann. Bei Abfassung dieses Berichtes steht die Publikation des Umbaugesuches bevor.

Eine grosse Auseinandersetzung bahnte sich im Berichtsjahr in Seengen an. Der Gemeinderat legte den Überbauungsplan Ghei-Rügel auf, der zur baulichen Erschliessung dieses schönen und im BLN-Inventar enthaltenen Gebietes dienen soll. Die grosse Tragweite dieses Vorhabens veranlasst uns, wiederum zusammen mit dem ABN Einsprache zu erheben. Damit zielen wir eine realistische Reduktion des Baugebietes mit entsprechender Überarbeitung des Überbauungsplanes an. Eine Gruppe von Bürgern in Seengen selbst wandte sich gegen den übersetzten Überbauungsplan Ghei-Rügel, wie er von Planern und vom Gemeinderat konzipiert worden war. Diese Opposition war an der Gemeindeversammlung erfolgreich. Der Überbauungsplan wurde zur Redimensionierung an den Gemeinderat zurückgewiesen.

Zeitlich koordiniert mit der Auflage des Überbauungsplanes war ein Baugesuch publiziert worden. Dieses betraf eine exponierte Parzelle im obern Teil des Überbauungsplangebietes Ghei-Rügel. Die Absicht, mit diesem Bauvorhaben ein Präjudiz zu schaffen, war offenkundig. Wir mussten daher auch gegen das Baugesuch Einsprache erheben. Daraufhin wurde richtigerweise das Baugesuchsverfahren sistiert, bis der Überbauungsplan rechtskräftig würde.

Schliesslich schickte das Baudepartement zur gleichen Zeit den Entwurf für ein neues Schutzdekret Hallwilersee in die Vernehmlassung. Wir beteiligten uns wiederum gemeinsam mit dem ABN am Vernehmlassungsverfahren. In unserer Vernehmlassung begrüsst wir den Dekretsent-

wurf grundsätzlich und dankten dafür. Wir anerkannten auch die gegenüber der geltenden Verordnung von 1956 vorgesehenen Verbesserungen. Es versteht sich, dass wir zusätzlich einige Anregungen und Wünsche anbrachten. Diese betrafen nicht zuletzt das Gebiet Brestenberg/Gheirügel.

Ein bemerkenswertes Vorhaben konnten wir im Berichtsjahr zu einem guten Abschluss führen. Wir befassten uns seit einiger Zeit mit der Frage, wie die alten Sandsteinbrüche in Staffelbach geschützt und der Nachwelt erhalten werden könnten.

Es gelang uns durch tatkräftige Mithilfe des Initianten, Dr. Carl Roth, Zofingen, fünf Grundeigentümer zum Abschluss eines Dienstbarkeitsvertrages auf ewige Zeiten zu bewegen. Gestützt auf diese Dienstbarkeitsverträge wird der Ist-Zustand der eindrucklichen Sandsteinbrüche belassen. Das Verständnis dieser Grundeigentümer, gegen ein an sich bescheidenes Entgelt die Sandsteinbrüche der Nachwelt zu erhalten, ist erfreulich und lobenswert.

Ein weiteres erfreuliches Ereignis bildete das Jahresbott des Schweizer Heimatschutzes vom 17./18. Juni 1978 in Baden. Das unter der Leitung von Herrn Josef Tresp, Statthalter, Baden, ausgearbeitete Programm gefiel allgemein. Am Samstagnachmittag und Sonntagvormittag fanden die verschiedenen Besichtigungen und Exkursionen statt. Der Samstagabend vereinte die grosse Besucherschar im festlich geschmückten Kursaal zu anregendem Gespräch und Geselligkeit.

Unter der organisatorischen Leitung des ABN fand am 26. Juli 1978 eine Pressefahrt über die Auswirkungen des Strassenbaus auf Landschaft, Orts- und Quartierbilder statt. Daran nahmen verschiedene Vorstandsmitglieder teil. Die Pressefahrt übte auf die zahlreich erschienenen Vertreter der Massenmedien einen nachhaltigen Eindruck aus. Wir dürfen erwarten, dass sie in ihrer täglichen journalistischen Arbeit weiterhin aufklärend wirken und Behörden wie Bevölkerung rechtzeitig auf unbefriedigende oder gar unannehmbare Strassenbauprojekte aufmerksam machen.

In zahlreichen Gemeinden setzten wir uns im Berichtsjahr wiederum beratend oder durch Einlegung von Rechtsbehelfen für bemerkenswerte Bauobjekte, Ortsbilder und Landschaften ein. Wir waren vornehmlich in folgenden Gemeinden tätig: Aarburg, Ättenschwil bei Sins, Ammerswil, Baden, Berikon, Boswil, Buttwil, Gebenstorf, Kaiserstuhl, Lenzburg, Linn, Neuenhof, Scherz, Seengen, Staffelbach, Oberrohrdorf, Oftringen, Unterehrendingen, Unterlunkhofen, Windisch und Zofingen.

Im Jahr 1978 hatten wir uns mit zwölf Beitragsgesuchen zu befassen. Davon konnten wir acht Gesuchen grundsätzlich und definitiv entsprechen. Der gesamthaft zugesprochene Betrag erreichte 37 400 Franken. Davon entfällt zu Lasten des Legates Dr. Wüthrich der Teilbetrag von 10 400 Franken. Wir konnten mit diesen Beiträgen, die im Vergleich zu den jeweiligen Renovationskosten nur einen sehr bescheidenen Betrag ausmachen, etliche Bauherren zu optimalen Leistungen ermuntern.

Wie seit langem verlief auch im Berichtsjahr die Zusammenarbeit mit dem Schweizer Heimatschutz, dem Aargauischen Bund für Naturschutz, der Aargauischen Denkmalpflege und weiteren zielverwandten Organisationen und Ämtern vorzüglich. Wir sind überzeugt davon, dass die wesentlichsten Aufgaben im guten Zusammenwirken mit den genannten Organisationen und Ämtern besser zu lösen sind. Diese Feststellung trifft auch auf den Vorstand und die Bezirksvertreter zu. Für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und den bemerkenswerten Einsatz danken wir ihnen und allen, die uns im Berichtsjahr in unserer Arbeit unterstützt haben.

Aargauischer Trachtenverband

(Präsidentin: Frau V. Abt, Bünzen)

Das Tragen der Tracht darf nicht eine äusserliche Angelegenheit bleiben - die Tracht soll unser Heimatschein, unsere Identitätskarte sein, ein äusseres Zeichen unserer Gesinnung und inneren Haltung.

Dank einem ansehnlichen zweckgebundenen Beitrag des Kuratoriums konnten wir unsern Mitgliedern mit grossem Erfolg vermehrt Kurse anbieten. Mit zwei Ausbildungskursen für Singleleiter hoffen wir, einigen der verwaisten singfreudigen Trachtengruppen die Möglichkeit zur Pflege des Volksliedes wiedergegeben zu haben. Der Volkstanz ist gut betreut und bereitet uns keine Sorge; wir konnten aber auch hier zusätzliche Anregung und Hilfe anbieten. Besonders wichtig ist für uns jedoch die Tracht. So fand neben den sehr gefragten, auf Wunsch der Trachtengruppen stattfindenden Trachtennähkursen ein Aus- und Weiterbildungskurs für Trachtenschneiderinnen statt. Regionenweise luden wir zu kursmässig gestalteten Trachtenberatungsabenden ein. In mehrfach geführten Filierkursen lernten geschickte Frauen die kaum mehr erhältlichen filierten Zutaten, Fichu und "Handeli", selber herstellen.

Seit einigen Jahren beobachten wir einen steten, soweit erfreulichen Mitgliederzuwachs, die Beweggründe zum Beitritt in eine Trachtengruppe sind jedoch oft vage und oberflächlich. Es scheint uns deshalb wichtig und wertvoll, unsern Mitgliedern durch die Möglichkeit zum Selbernähen und -herstellen von Tracht und Zutaten eine tiefere Beziehung zur Trachtenbewegung zu geben.

Dass ausser dieser einmaligen Unterstützung durch das Kuratorium für unsere Kurstätigkeit bei uns im Aargau alle finanziellen, oft nicht geringen Aufwendungen von jedem Trachtenmitglied für seine Tracht selber getragen werden, gilt heute wie vor gut fünfzig Jahren und scheint mir richtig zu sein.

Historische Vereinigung "Alt Aarburg"

(Präsident: Dr. med. Manfred Frey)

Keinen Jahresbericht erhalten.

Historische Gesellschaft Freiamt

(Präsident: Hugo Müller, Muri;
neu: Dr. Roman W. Brüscheiler, Widen)

Die 53. Jahresversammlung wurde von rund vierzig Mitgliedern besucht und galt dem Städtchen Sursee. Stadtarchivar Stefan Roellin führte durch die kunst- und kulturhistorische Vergangenheit Sursees.

Die anschliessende Generalversammlung in der prachtvollen grossen Ratsstube des Rathauses war durch Neuwahlen in den Vorstand gekennzeichnet. Nach langjähriger Tätigkeit traten der Präsident, Hugo Müller, und der Aktuar, Dr. Eugen Bürgisser, zurück und wurden für ihre Verdienste von der Versammlung mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft geehrt. Neu gewählt wurden die Herren Hans Burkart,

Gemeindeschreiber, Sins, und Heinz Koch, Lehrer, Bremgarten. In absentiam wurde Dr. Roman W. Brüscheiler, Widen, zum neuen Präsidenten ernannt.

Der 51. Jahrgang der Jahresschrift "Unsere Heimat" enthält die Arbeit "Die Entstehung der gemeineidgenössischen Vogtei Freie Ämter" von Dr. Jean Jacques Siegrist und "Das Freiamt und der Aargau 1841 - 1847" von Dr. Heinrich Staehelin sowie ein Orts-, Personen- und Sachregister zu den Bänden 26 - 50 (1952-1978) der Jahresschrift, zusammengestellt von Hugo Müller.

Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde

(Präsident: Arthur Heiz)

An der Jahresversammlung in Eiken sprach Urs Oberli, Zürich, über die Saurierfunde in Frick. Die Ortsvertreter liessen sich anfangs Juni in Hornussen und Bözen von Dr. R. Schmid, Unterentfelden, in die Flora der Trockenwiese und das Problem ihrer Erhaltung einführen. Im gleichen Monat führte uns eine ganztägige Fahrt nach Gengenbach und ins Schwarzwälder Freilichtmuseum Vogtsbauernhof im Gutachtal. Auf der halbtägigen Herbstexkursion schliesslich besuchten wir unter der Leitung von Dr. H.J. Wörner vom Landesdenkmalamt Freiburg i.Br. und Bruno Häusel, Restaurator, Rheinfelden, die Kirchen von Häner, Hochsal, Birndorf und Mettau. Alle Anlässe waren überaus gut besucht.

Der 51. Jahrgang unserer Zeitschrift brachte u.a. eine Arbeit des Kantonsarchäologen über den spätrömischen Wachturm Oberes Bürgeli in Schwaderloch, über frühmittelalterliche Bodenfunde in Möhlin (B. Jeisy) und die Häuser von Schwörstadt (F.W.W. Klein).

Vereinigung für Natur und Heimat von Lenzburg und Umgebung

(Präsident: Edward Attenhofer)

Wie jedes Jahr haben wir auch im verflossenen Vortragszyklus 1979/80 unsern Mitgliedern viel Interessantes bieten können. Neben Farbdias wurden auch Farbfilme vorgeführt. Es sollen hier nicht alle aufgezählt werden, doch sei ein Höhepunkt erwähnt: Unter dem Titel "Aus der Werkstatt Vulkans" durften wir die unerhört eindrucksvollen Bilder schauen, die der Vortragende anlässlich einer Besteigung des Ätnas aufgenommen hatte.

Historische Vereinigung Seetal und Umgebung

(Präsident: Karl Baur, Sarmenstorf)

Nach längeren Vorbereitungen konnte im Berichtsjahr mit der Versetzung des 1976 erworbenen Fruchtspeichers von 1673 in Sarmenstorf begonnen werden, was unserer Vereinigung Gelegenheit gibt, wieder einmal aktiv an die Bereicherung eines Ortsbildes beizutragen.

Die Jahresversammlung fand am 17. November in Bettwil statt und galt vor allem der vor einigen Jahren restaurierten Pfarrkirche St. Josef, die zu den reizvollsten Landkirchen im Gebiete des Lindenberges zählt.

Vereinigung für Heimatkunde des Suhrentals und Umgebung

(Präsident: A. Lüthy, Staffelbach)

Keinen Jahresbericht erhalten.

Gesellschaft Pro Vindonissa

(Präsidentin: Frau Prof. Dr. E. Ettliger, Zürich;
Aktuar: Hugo W. Doppler, Baden)

Das Vindonissamuseum wurde 1979 von 7 377 Personen besucht (1978: 6 857 Besucher).

Der Vorstand erledigte die Geschäfte in einer Sitzung. Im Berichtsjahr wurde in den Laboratorien und Magazinen im Keller eine Feuermeldeanlage eingebaut, die Eingangspartie des Museums vollständig neu und zweckmässig gestaltet, und schliesslich wurde die Museumsbibliothek im ersten Stock des Museums übersichtlich untergebracht.

1979 wurden zwei Ausstellungen gezeigt: "Archäologische Ausgrabungen im Aargau 1976 - 1978" und die Ausstellungen von Zinnfiguren mit dem Titel "Helvetier und Römer".

Die Jahresversammlung fand am 30. Juni 1979 in Brugg statt. Frau Dr. I. Huld-Zetsche hielt einen eindrücklichen Vortrag über "Das römische Nida-Heddernheim bei Frankfurt". Am Vormittag war im kleinen Kreis über das römische und frühmittelalterliche Zurzach diskutiert worden.

Historische Vereinigung Wynental

(Präsident: Dr. Peter Steiner, Reinach)

Zu Jahresbeginn konnte ein Nachdruck des Jubiläums-Bildbandes "Vor Zeiten im Wynental" in Auftrag gegeben werden (Gesamtauflage: 2 700 Stück). Der Präsident baute die begonnene Diasammlung mit alten Fotos aus dem Wynental weiter aus.

An der Jahresversammlung vom 12. Mai 1979 widmete sich die Vereinigung verschwundenen oder nur in geringen Überresten erhaltenen Stadtanlagen. In einem Raum des Seminars Hitzkirch führte der Exkursionsleiter, Prof. Dr. G. Boesch vom Schloss Heidegg, ins Tagesthema ein. Dann geleitete er die zahlreichen Teilnehmer nach Richensee, Rothenburg, Eschenbach und Meienberg.

Am 2. November 1979 führten wir in Reinach einen gutbesuchten Vortragsabend durch. Dr. Ernst Lanz, Kantonsschullehrer in Luzern, berichtete anhand vieler Bilder über den Kalligraphen Johann Rudolf Burger (1823 - 1905).

Historische Vereinigung Zofingen

(Präsident: Dr. O. Mauch)

In fünf Vortragsveranstaltungen sprachen die Herren Kurt Buchmüller, Brittnau, über "Besonderheiten der Brittnauer Dorfgeschichte",

Dr. August Bickel, Luzern, über "Die Burgen von Willisau", Arthur Hagmann, Zofingen, über "Funde aus der frühen Eisenzeit", Ernst Schneider, Zofingen, über eine "Reise ins Reich der Grossmoguln" und Dr. Josef Zihlmann, Gettnau, erzählte "Aus der Werkstatt eines Namenforschers". Ein Abend galt dem im städtischen Museumsgebäude neu eingerichteten "Ringiermuseum" mit einem Einführungsvortrag von Direktor Max Widmer und anschliessenden Demonstrationen an alten Druckmaschinen. Dr. Ernst Kaufmann, Zofingen, organisierte die Burgenfahrt nach Zug und Morgarten mit Führungen von Dr. Hans Koch, Zug. Am Schlussabend zeigte Roland Schöni, Zofingen, Lichtbilder von einem Besuch in den tansanischen Tierreservaten.

Historische Vereinigung des Bezirks Zurzach

(Präsident: Max Kalt)

Im vergangenen Jahr drehten sich fast alle unsere Aktivitäten um die Person von Hermann J. Welte, Leuggern. Im August 1979 wurde er 70jährig, was uns Anlass war, ihn und sein Werk zu würdigen.

An der Jahresversammlung wurde der Jubilar auf festliche Art gefeiert. Herr Prof. Dr. H.R. Sennhauser hielt eine vielbeachtete Laudatio, die Wesen und Werk von H.J. Welte vorzüglich beleuchtete.

Unsere Jahresschrift, die als kleine Festschrift gestaltet wurde, enthält in einer Bibliographie alle Veröffentlichungen des Gefeierten. Als neue Beiträge zur Lokalgeschichte sind dazu drei Aufsätze von ihm wiedergegeben.

Ausserdem konnte unsere Vereinigung das von H.J. Welte edierte "Jahrzeitbuch des Stifts Zurzach, 1378 - 1711" herausgeben. Ein fundamentales Werk für unsere Lokalgeschichte, wie für die Vergangenheitsforschung allgemein.

Philipp-Albert-Stapfer-Haus auf Schloss Lenzburg

(Präsident der Hauskommission: Hans Georg Matter, Kölliken;
Leiter des Stapferhauses: Dr. Martin Meyer, Lenzburg;
Mitarbeiter: Dr. Rolf Keller)

Veranstaltungen:

- Aussenpolitik und "auswärtige Angelegenheiten" im Expertenentwurf einer neuen Bundesverfassung (Seminar der Schweizerischen Gesellschaft für Aussenpolitik).
- Entwicklungshilfe - Entwicklungspolitik (Kurs der Schweizerischen Zentralstelle für die Weiterbildung der Mittelschullehrer).
- Initiative und Selbstverantwortung im gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und staatlichen Handeln (Kolloquium der Neuen Helvetischen Gesellschaft).
- Auf der Suche nach der neuen Kultur (16. Schweizerisches Seminar).
- Die Frage der Weiterführung der Totalrevision der aargauischen Staatsverfassung.
- Tagung der Arbeitsgemeinschaft Dreisprachiges Graubünden (Tagungs-ort: Chur).
- Die Landschaft in der Literatur (Schriftsteller-Tagung der Pro Argovia).

- Gründung des Aktionskomitees pro Weiterführung der Totalrevision der aargauischen Staatsverfassung (Tagungsort: HTL Brugg-Windisch).
- Kantonale Bibliotheksarbeit am Beispiel der Kantone Wallis, Bern und Thurgau (3. Kantone-Konferenz in der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken SAB/GTB).

Gastrechte 1979:

Verschiedensten lokalen, kantonalen und schweizerischen Organisationen, Gönnerfirmen und anderen Interessenten wurden knapp fünfzig Gastrechte gewährt; so u.a. der Stadt Lenzburg für die Jungbürgerfeier; der Gewerbeschule Lenzburg; der Sozialdemokratischen Partei Lenzburg; dem Erziehungs- sowie dem Gesundheitsdepartement des Kantons Aargau; einer grossrätlichen Kommission; zwei Seminaren des kantonalen Beauftragten für Finanz- und Wirtschaftsfragen; dem kantonalen Jugendpsychologischen Dienst; der Jungen CVP Aargau; dem Aargauischen Bund für Naturschutz; der Arbeitsgemeinschaft für Elternbildung; der Schulpflege Erlinsbach; den Sozialarbeitern, Pädagogen und Psychologen im Strafvollzug; der Nationalen Schweizerischen Unesco-Kommission; dem Schweizerischen Musikrat; der Schweizerischen Schillerstiftung; der Paul-Häberlin-Gesellschaft; dem Bankpersonalverein; dem Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Verein; dem Schweizerischen Werkbund, usw.

Publikationen:

Gegen Ende des Jahres erschien in der Schriftenreihe des Stapferhauses Heft 11: "Das Stapferhaus in der Sicht seiner Partner", mit Beiträgen von Vertretern der vier Partnerorganisationen:

- Urs Clavadetscher: "Voraussetzungen und Grundlagen. Die Stiftung Schloss Lenzburg und das Stapferhaus";
- Emil Egli: "Das geistige Fundament. Die NHG, der Chexbres-Plan und die Lenzburg";
- Jean Rudolf von Salis: "Das Stapferhaus als Instrument der Pro Helvetia";
- Bruno Schmid: "Die Werkstatt der Pro Argovia".

Als Heft 12 der Schriftenreihe bereitet der Badener Geschichtslehrer Dr. Adolf Rohr ein Lebensbild Philipp Albert Stapfers (1766 - 1840) vor.

Zusammenarbeit mit andern Organisationen

Das Stapferhaus-Personal arbeitet auch mit anderen Institutionen zusammen.

Im Stapferhaus befinden sich die Geschäftsstellen

1. des Forum Helveticum,
2. der Schweizerischen Gesellschaft für Aussenpolitik,
3. des Schweizerischen Komitees für Wilton Park,
4. der Stiftung Pro Argovia,
5. der Volkshochschule Lenzburg.

Genauere Angaben zu diesen Tätigkeitsbereichen bzw. den betreffenden Organisationen sind vom Sekretariat erhältlich.